



Presseinformation

24. Januar 2019

METALLHANDEL FOLGT WELTKONJUNKTUR VDM-GESCHÄFTSKLIMAINDEX SINKT

(Berlin) Der VDM Geschäftsklimaindex sinkt zum ersten Quartal 2019 auf den niedrigsten Stand (82,4) seit 2014. Insbesondere die Geschäftserwartungen sind es, die die vorübergehende Talfahrt erklären. Als Ursache für die vorwiegend skeptische Beurteilung nennen die Unternehmen insbesondere handelspolitische Streitigkeiten sowie den begrenzten Zugang des chinesischen Marktes. Der VDM Geschäftsklimaindex folgt damit dem Trend und den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des Ifo-Geschäftsklimaindex für die deutsche Wirtschaft.

„An den aktuellen Zahlen zeigt sich wie verwoben der Metallhandel mit der gesamtdeutschen Wirtschaft ist. Bei einer rückläufigen Außenwirtschaft, Unwägbarkeiten wie dem Brexit oder dem amerikanisch-chinesischen Handelskonflikt ist es schwierig positive Erwartungen zu formulieren“, erklärt VDM Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz. „Dabei sind es jedoch nicht nur die außenpolitischen Entscheidungen, die der Metallwirtschaft Grenzen auferlegen. Auch innenpolitische Maßnahmen wie steigender Verwaltungsaufwand, schleppende Genehmigungsverfahren, Mautkosten oder die Auswirkungen der Diesellaffäre bremsen die Erwartungen.“

Die verhaltenen Nachfrage im Investitionsgüterbereich und die Produktionsschwierigkeiten im Automotivsektor tragen zu den negativen Erwartungen bei. Beide Wirtschaftsbereiche haben starken Einfluss auf die Nachfrage an NE-Metallen. Ebenso hat das verarbeitende Gewerbe insgesamt sehr stark nachgelassen und hiermit sinkende Erwartungen betätigt.

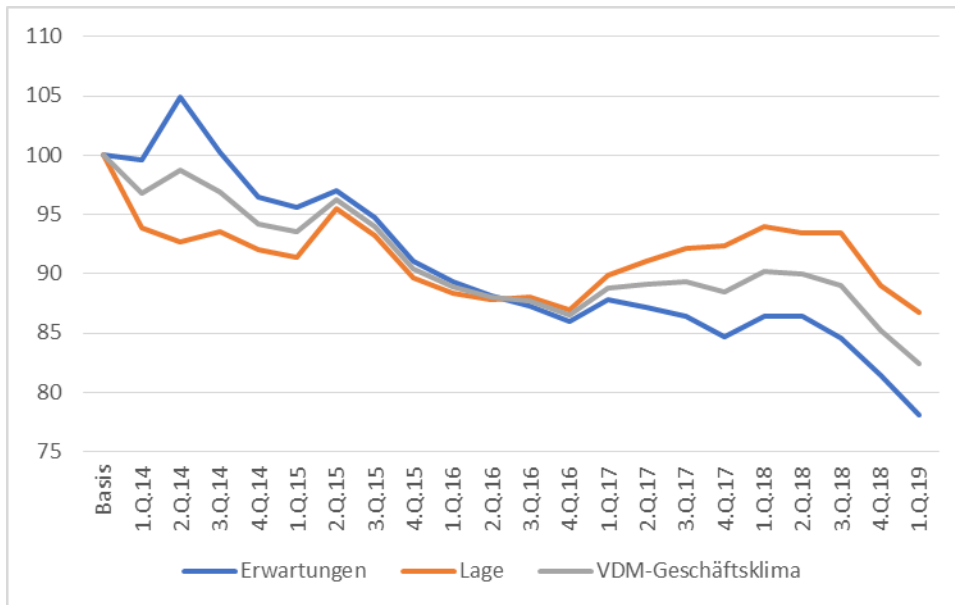
Insbesondere im Aluminium rechnet die Branche mit stagnierenden oder fallenden Preisen (85,7 Prozent). Auch in Blei (92 Prozent), Nickel (87,5 Prozent) und VA (82,6 Prozent) erwartet man sinkende oder stagnierende Kurse. Ganz anders sieht es hingegen in Kupfer und Zinn aus. 96,6 Prozent der Befragten rechnen mit steigendem oder gleichbleibendem Preis im Zinn - 82,8 Prozent sind es für den Bereich Kupfer.

Dass die Schere zwischen Geschäftslage und -erwartungen weiterhin offen bleibt, zeigt die größtenteils positiv beurteilte Situation der Marktversorgung und Lagerhaltung mit Metallen. In beiden Bereichen sieht die Branche ausreichend Material vorhanden. Auch verzeichnet die Geschäftslage mit 86,7 Indexpunkten eine weniger schwache Kurve – im Gegenteil bewerten im Gegensatz zum Vorgangsquartal 13 Prozent weniger Teilnehmer die gegenwärtige Situation als schlechter.

Der aktuelle Indexwert von 82,4 Punkten setzt sich aus den Teilindizes Geschäftslage (86,7 Punkte) und Geschäftserwartungen (78,1 Punkte) ab.



VDM GESCHÄFTSKLIMAINDEX



INDEXWERTE IM ÜBERBLICK

	4.Q.17	1.Q.18	2.Q.18	3.Q.18	4.Q.18	1.Q.19
Aussichten	84,7	86,4	86,4	84,6	81,4	78,1
Lage	92,4	94,0	93,5	93,5	89,1	86,7
Geschäftsklima	88,5	90,2	89,9	89,0	85,2	82,4

Ansprechpartner: Richard Hill, 0173-591-7161

Der VDM vertritt seit 1907 die Interessen des NE-Metallgroßhandels und der NE-Metall-Recycling-Wirtschaft. Dazu gehören Neumetalle, Altmetalle sowie Strategische Sondermetalle. Seine über 230 Mitglieder repräsentieren etwa 700 Firmen bzw. Niederlassungen und decken rund 90 Prozent des Metallmarktes in Deutschland und Österreich ab. Hinzu kommen zahlreiche Unternehmen aus anderen europäischen Staaten. Hütten- und Schmelzbetriebe gehören ebenso zur Mitgliedschaft wie Händler, Recycler, an der Londoner Metallbörse (LME) tätige Broker und andere Spezialisten der Metallwirtschaft. Die Mitglieder des VDM generieren einen Umsatz von 39 Milliarden Euro, bewegen etwa 20 Millionen Tonnen an Metallen und beschäftigen rund 25.000 Mitarbeiter.

Präsidentin: Petra Zieringer | Hauptgeschäftsführer: Ralf Schmitz